

Zu diesem Band

Bildung ist ein Menschenrecht. Sie ist die Voraussetzung dafür, dass Menschen eine kulturelle Identität entwickeln, an der Gesellschaft teilhaben und ihre persönlichen Anlagen und Fähigkeiten entfalten können. Sprache und Bildung sind dabei eng miteinander verwoben. Zu einer umfassenden Bildung gehört der Zugang zur Literatur deshalb unbedingt dazu. Sie ist nicht nur Nahrung für die Fantasie, sondern sie zeigt auch mit vielerlei Gestaltungen, wie sich Ausgedachtes und Erfahrenes zur Sprache bringen oder in Bildern vermitteln lassen.

So geht es beim Umgang mit Literatur keineswegs um eine exklusive Beschäftigung, die nur Kindern aus bildungsnahen Familien vorbehalten bleibt. Literarische Bildung ist ein Recht aller. Sie gehört deshalb zu den Kernaufgaben der Schule, die den Heranwachsenden jenes literarische Bildungsgut vermittelt, für das sie empfänglich sind, das sie stärkt und das ihre Neugierde auf neue literarische Erfahrungen weckt, auf Texte und Bücher, auf Filme und andere Medien.

Der Literaturunterricht vermittelt deshalb nicht einfach nur literarisches Wissen, sondern er stärkt die Schüler:innen bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben, welche im Kindes- und im Jugendalter zentral und deshalb auch Kernthemen der Sekundarstufen I und II sind.

Der Textbegriff, der in diesem Zusammenhang verwendet wird, ist (ähnlich wie jener der Linguistik) bewusst weit gefasst. Gemeint sind alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produktionen, die auf Papier oder am Bildschirm, auf analoge oder digitale Weise vermittelt werden. Zur Literatur gehören also neben dem klassischen Buch auch vielerlei mediale Präsentationsformen, denen die jungen Leser:innen begegnen und die sie erreichen sollen.

In der Schule treffen mehrere Perspektiven zusammen: die auf die Texte und Medien, die auf die heranwachsenden Leser:innen und die auf die Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts. Der vorliegende Band nimmt alle drei Blickrichtungen auf. Er begründet seine Vorschläge für einen das Lesen anregenden Unterricht und konkretisiert diese Vorschläge so, dass sie in der Praxis aufgenommen werden können.

Kapitel 1 nimmt die **aktuelle Diskussion** rund um die literarische Bildung in der Schule auf, ausgehend von Fragen nach dem Stellenwert der Literatur in der Sekundarstufe I und den Handlungsmöglichkeiten im schulischen Alltag. Die Kapitel 2–4 schließen hier an und legen einen Boden für den Literaturunterricht, indem wichtige **Ziele, theoretische Begriffe und Befunde aus der Forschung** kurz dargelegt werden. Was die jeweiligen Erkenntnis-

se für die Praxis bedeuten bzw. welche Schlussfolgerungen für den Unterricht gezogen werden können, wird gleich im Anschluss an die einzelnen Begriffe und Befunde überlegt und mit **Hinweisen für den Unterricht** illustriert.



Kapitel 5 schließlich enthält **ausgearbeitete Modelle**, für die es auf der Grundlage der erläuterten Begriffe und Befunde gute Argumente gibt, die sich in literaturdidaktischer Sicht also begründen lassen und die auch in der Praxis gut umsetzbar sind (dazu einige Download-Materialien für die Praxis, siehe S. 160).

Die Zitate, welche die Kapitel begleiten, sollen das Nachdenken über den Umgang mit Literatur pointieren – es sind zum einen literaturtheoretische Gedanken, zum anderen Äußerungen von Schüler:innen und von Lehrpersonen, die in den vergangenen Jahren im Rahmen von Studien zum Literaturunterricht gesammelt wurden. Im Laufe der intensiven Zusammenarbeit mit Lehrer:innen und der Beteiligung ihrer Schulklassen hat sich der Blick geschärft für die vielfältige Art und Weise, in der sich Praxis gestalten lässt. Einsichten dazu verdanken wir insbesondere der Studie über *Texte, Aktivitäten und Motivationen im Literaturunterricht der Sekundarstufe I – TAMoLi*¹ und allen Lehrer:innen, welche ihre Schulzimmertüren für uns offen hielten.

Besonders herzlich bedanke ich mich bei Steffen Siebenhüner, der mit kritischer Lektüre und wichtigen Anregungen zu diesem Band beigetragen hat, und bei Stefan Hellriegel für seine umsichtige redaktionelle Betreuung.

Wenn literarische Bildung heute neu in den Fokus schulischer Aufmerksamkeit gerät, dann gehören dazu die Reflexion und eine reichhaltige Praxis. Der Band folgt dieser Grundüberzeugung mit einem breit angelegten Fächer von Möglichkeiten für den Umgang mit Literatur insbesondere auf der Sekundarstufe I. Interessierte Lehrer:innen und Personen, die Literaturdidaktik vermitteln, sollen ihn als Sammlung verwenden können, aus der sie ihre je eigene Auswahl treffen. Denn literarische Bildung braucht keineswegs vollständig zu sein, wohl aber anregend und vielfältig.

1 Das Forschungsprojekt TAMoLi 2016 – 2019, wurde in der Schweiz durch den Schweizerischen Nationalfonds gefördert; der deutsche Projektteil wurde im Rahmen des Programms „Niedersächsisches Vorab“ unterstützt. Zum Schweizer Projektteam gehörten Andrea Bertschi-Kaufmann (Pädagogische Hochschule FHNW und Universität Basel), Katrin Böhme (Universität Potsdam), Dominik Fässler, Nora Kernen und Steffen Siebenhüner (alle PH FHNW). Zum Projektteam Niedersachsen gehörten Irene Pieper (bis 2019 Universität Hildesheim, seit 2020 Freie Universität Berlin) und Simone Depner (Universität Hildesheim) sowie als Kooperationspartnerin Renate Soellner. Siehe <https://www.literaturunterricht.ch>.